

Dresdner Oldie-Fechter hoffen auf Hilfe vom Verband

Von Alexander Hiller

Ob die deutsche Mannschafts- Meisterschaft der Senioren für die Gastgeber künftig zu finanzieren ist, bleibt offen.



Verpassten knapp die Bronzemedaille: Das Dresdner Degenteam Roland Röder, Thomas Bieler, Stefan Menke und Ralph Prater (v.l.). Foto: Steffen Unger

War die 16. Auflage der deutschen Mannschaftsmeisterschaft der Fecht-Senioren vielleicht die letzte in Dresden? Das Thema bewegte am Sonnabend und Sonntag die Gemüter in der DSC-Trainingshalle an der Magdeburger Straße.

Der ausrichtende Dresdner Fecht-Club (DFC) hatte kurz vorher öffentlich gemacht, dass die Titelkämpfe, die er seit 1995 in Elbflorenz veranstaltet, noch nie so auf der Kippe standen wie in diesem Jahr. Die Anhebung der Hallenmiete um 60 Prozent im Vergleich zum Vorjahr hatte die ohnehin angespannte finanzielle Lage dramatisch verschärft. „Wir haben jetzt ein ganzes Jahr Zeit, um abzuklären und abzuschätzen, wie und ob es weitergeht“, sagte Hannelies Szlapka aus dem Organisationsstab des DFC. Die Dresdner Macher nutzten bereits am Wochenende die Gelegenheit, um mit Margit Budde, Vizepräsidentin für Breitensport und Senioren innerhalb des Deutschen Fechter-Bundes (DFB) über die Problematik zu sprechen.

„Es müssen jetzt gewisse Weichen gestellt werden“, sagte DFC-Trainerin und Oldie-Fechterin Regina Schneider. Welche genau, darüber schweigen sich die Sachsen aus. Offensichtlich ist die Thematik hochsensibel. Zumindest weiß auch der Seniorenrat des DFB um die dramatische Situation in Dresden. Allerdings besitzt der Seniorenbeirat des DFB keinerlei Entscheidungsgewalt, sondern kann dem Präsidium lediglich Empfehlungen aussprechen. „Wir haben deutlich gemacht, dass wir weiterhin diese Meisterschaft in Dresden halten wollen“, betonte Regina Schneider. Aber nicht um jeden Preis. „In irgendeine Richtung muss etwas passieren“, sagte sie.

Die Gastgeber sparten diesmal schon an allen Ecken und Enden. Zum Beispiel am Rahmenprogramm, bislang oftmals ein kulturell angehauchter Abend in eleganter Atmosphäre – oder an den üblichen Siegerpokalen. „Sachpreise sind uns nicht so wichtig, Medaillen schon. Es wäre jammerschade, wenn es diese Meisterschaft nicht mehr gäbe. Wir hätten aber Verständnis dafür, wenn die Dresdner sagen, dass sie aus finanziellen Gründen

das Handtuch werfen müssen“, sagte Harald Lüders vom Darmstädter FC. „Die Organisation ist nahezu ideal. Wir kommen seit 1995 immer wieder gern nach Dresden“, erklärte der Darmstädter Vereinschef Lüders.

Unter diesen Umständen ist es fast schon phänomenal, dass es die Gastgeber geschafft haben, ihren Titel vom Vorjahr im Herrenflorett zu verteidigen. Im Finale gegen die TSG Wiesloch setzte Volker Pönitz nach Gleichstand (4:4) im „Sudden Death“ den entscheidenden Treffer für sich und seine Teamkollegen Reginald Köhler, Klaus Haertter und Ralph Prater. „Damit hatten wir nie und nimmer geliebäugelt, deshalb freuen wir uns diesmal ganz besonders“, sagte Klaus Haertter, der 1976 und 1980 bei den Olympischen Spielen in der DDR-Nationalmannschaft stand.

Ergebnisse; Damendegen: 1. Ditzingen; 2. Rotation Berlin; 3. TuS Chlodwig Zülpich; Damenflorett: 1. Rotation Berlin; 2. OFC Bonn; 3. TSF Ditzingen; Herrendegen: 1. TSF Ditzingen; 2. Heidelberger FC; 3. TV Ingolstadt; 4. Dresdner FC; Herrenflorett: 1. Dresdner FC; 2. TG Wiesloch; 3. Darmstädter FC; Herrensäbel: 1. OFC Bonn; 2. FC Leipzig; 3. TuS Neunkirchen